

— **Berlin**, 23. Juli. Ein eigenartiger Streit wird jetzt, etwas spät, zwischen der Stöckerschen „Deutschen Evang. Kirchenztg.“ und der „Germania“ mit Bezug auf die Bibelzitate in der letzten päpstlichen Encyclica geführt. Das Stöckerische Organ hatte behauptet, der Papst zitiere Bibelaussprüche mit Angabe der Stelle, die sich weder an der bezeichneten Stelle noch überhaupt sonst wo fänden. Die „Germania“ verteidigt die Bibelfestigkeit des heiligen Vaters. Die Mißverständnisse bezw. entgegengesetzten Behauptungen kommen hauptsächlich von der Verschiedenheit der katholischen und der protestantischen Auslegung her. — Die Nachricht, daß die Angelegenheit Vollmar den internationalen Kongreß in Brüssel beschäftigen werde, stößt hier und da auf Zweifel. Unseres Erachtens ist ihr Inhalt eigentlich selbstverständlich. Soweit die besonderen Ansichten des Abg. v. Vollmar die innere Politik betreffen, gehören sie vorwiegend vor den Kongreß der deutschen Sozialdemokratie. Soweit es sich dagegen um die äußere Politik und die internationalen Beziehungen handelt, sind vom sozialdemokratischen Standpunkt aus offenbar in erster Linie die ausländischen Genossen berechtigt, die Frage zu stellen, ob Herrn v. Vollmars Meinungen von der deutschen Gesamtpartei getheilt werden. Vermuthlich werden die Herren Lafargue und Genossen die Angelegenheit zur Sprache bringen, während die radikalen Berliner Delegirten einige Vorsicht beobachten und sich erst, nachdem die Debatte ohne ihr Zuthun entfesselt worden sein wird, von Herrn v. Vollmar lossagen werden. Die Meinung des Abgeordneten Bebel, die Angelegenheit gehöre vor den Erfurter Parteitag und werde in Brüssel nicht besprochen werden, ist so kindlich, daß man glauben möchte: Herr Bebel denkt in Wirklichkeit anders und hat bei der Sache seinen vorläufigen geheimen Plan. Nebenbei mag hierbei daran erinnert sein, daß Herr Bebel Herrn v. Vollmar immer noch die Antwort auf die Frage schuldig ist, wann er diesem geschrieben habe, daß die Parteileitung ihn (Herrn v. Vollmar) zur Rechenschaft ziehen werde.

Bebel erklärte bekanntlich, dies gethan zu haben. Herr v. Vollmar veröffentlichte deshalb den von Bebel empfangenen Brief, der nichts von dem Behaupteten enthielt, und ersuchte Bebel um Auskunft, ob er wirklich etwas Derartiges geschrieben zu haben behauptet habe. Darauf hat Bebel bisher nicht geantwortet, und es ist seit der Anfrage schon so viel Zeit vergangen, daß er nun auch wohl nicht mehr antworten wird. — Im benachbarten Kreise Teltow-Beeskow wurde bisher, ebenso wie im Regierungsbezirk Magdeburg, die Polizei stunde auch als verbindlich für geschlossene Vereine und öffentliche Versammlungen betrachtet, so daß Sitzungen und Versammlungen in dem Augenblicke geschlossen werden mußten beziehentlich aufgelöst wurden, in welchem für den Wirth, in dessen Lokale sie stattfanden, die Polizeistunde eintritt. Auf eingelegte Beschwerden hat der Oberpräsident jetzt Remedur geschaffen und erklärt, daß sowohl öffentliche Versammlungen wie Vereine irgend welcher Art nicht an die Polizeistunde des von ihnen benutzten Lokales gebunden sind. Dem Chef der Ortspolizei in Rixdorf (einem über 20 000 Einwohner zählenden „Dorfe“ desselben Kreises) ist eröffnet worden, daß nach dem Erlöschen des Sozialistengesetzes nur noch in Gemäßheit des preußischen Vereinsgesetzes sowie bei drohender Gefahr für die öffentliche Ordnung Versammlungen aufgelöst werden dürfen, und daß von der Befugniß zum Auflösen mit Vorsicht Gebrauch zu machen sei. Hiermit dürften die ungeseligen Versammlungsauflösungen in Rixdorf, deren erst jüngst wieder eine vorgekommen war, und die in Verbindung mit den eigenthümlichen Ausführungen anderer Gesetze Rixdorf in einen gewissen Ruf brachten, ihr Ende erreicht haben.

Ueber Aufhebung des Identitätsnachweises hat nach der hiesigen „Börseztg.“ am Mittwoch im Finanzministerium eine Besprechung stattgefunden, bei welcher unter anderem auch Vertreter des Getreidehandels von Königsberg, Danzig, Stettin und Breslau anwesend waren. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die betreffenden Wünsche Berücksichtigung finden. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt jetzt übrigens auch, daß an zuständiger Stelle von Konferenzen zwischen Vertretern der Reichsregierung und auswärtigen Getreidefirmen nichts bekannt sei. Jedoch scheint dieses Dementi sich nur auf das Gerücht zu beziehen, welches die Konferenzen in Zusammenhang bringen wollte mit einer Suspension der Getreidezölle.

Zur Geschichte der Entlassung des Fürsten Bismarck bringt die Münchener „Allg. Ztg.“ eine neue Version. Das Blatt beschäftigt sich mit einer Berliner Korrespondenz des „Pester Lloyd“, in welcher es mit Bezug auf die deutsch-russischen Beziehungen u. A. hieß:

Nur 3½ Monate vor dem Tode Kaiser Wilhelm I. war es dem Fürsten Bismarck gelungen, den Zaren bei dem Besuch in Berlin von unbegründeten schweren Verdächtigungen zu befreien. Zur Wiederkehr offen und dauernd freundlicher Gesinnungen bedurfte es längerer Zeit, zumal bald in Deutschland ein junger, thatkräftiger Herrscher, über dessen Charakter das Ausland im Ungewissen war, die Zügel der Regierung ergriffen hatte. Kaiser Wilhelm II. ließ

sich angelegen sein, den Beziehungen zum russischen Hofe mehr Wärme zu verleihen und sie mit einem größeren Maße gegenseitigen persönlichen Vertrauens zu erfüllen. Dazu war aber — worin Kaiser und Kanzler stets völlig übereinstimmten — keine Aenderung der deutschen Politik nöthig. Der Gegenbesuch des Zaren in Berlin 1889 schloß mit der Aussicht, daß Kaiser Wilhelm II. im Sommer 1890 wieder Gast in Petersburg sein und den russischen Manövern beizuwohnen werde. Fürst Bismarck war von dieser Aussicht nicht so erfreut, wie es der Kaiser wünschte, und er soll sogar — ob mit Recht oder Unrecht — den Beginn der Kanzlerkrise bis auf die Fahrt zurückdatiren, die er nach der Abfahrt des Zaren von Berlin mit dem Kaiser gemeinsam vom Lehrter Bahnhof nach den Linden machte.

Hierzu bemerkt die Münchener „Allg. Ztg.“: „Die Information des Korrespondenten ist richtig. Nach der Abfahrt des Kaisers Alexander lud Kaiser Wilhelm den Fürsten zu sich in seinen Wagen, um ihn darin nach dem Reichskanzlerhause zu geleiten. In der Unterhaltung, welche sich alsbald über den russischen Besuch entspann, sowie über die vom Kaiser kundgegebene Absicht, im folgenden Jahre längere Zeit in Rußland zuzubringen — eine Absicht, die nicht den Beifall des Kanzlers fand — ergab sich eine Nichtübereinstimmung der Anschauungen und daraus folgend eine Verstimmung, welche als der Ausgangspunkt tiefergehender Meinungsverschiedenheiten und des endlichen Bruches angesehen wird.“

Diese Auslassung, bemerkt die „Freis. Ztg.“, kann nur auf Jemanden zurückgeführt werden, der bei der in Rede stehenden Unterhaltung zwischen Kaiser und Kanzler zugegen gewesen ist. Es erscheint demnach die Annahme gerechtfertigt, daß Fürst Bismarck seit seiner Uebersiedelung nach Kissingen der Münchener „Allg. Ztg.“ wegen der größeren Nähe Münchens bei der Versorgung mit Mittheilungen den Vorzug giebt vor den „Hamb. Nachr.“, die sich jetzt anscheinend darauf zu beschränken haben, lange Artikel über den begeisterten Empfang des Fürsten Bismarck in Kissingen zu veröffentlichen. Im Uebrigen haben diese fortgesetzten Veröffentlichungen über die Geschichte der Entlassung des Fürsten Bismarck, die dem Publikum nach dem Rezept „Stündlich einen Theelöffel voll“ verabreicht werden, kaum mehr als ein historisches Interesse, welches hinter der Thatfache der Entlassung selbst nur eine nebensächliche Rolle spielt.

Das sozialdemokratische Programm wurde gestern Abend in einer vom Wahlverein des ersten Bezirks veranstalteten Versammlung durch den Abgeordneten Auer — ein hervorragendes Mitglied der Fraktion — erläutert. Auer nahm dem Bericht der „Volksztg.“ zufolge die Fraktion gegen die Vorwürfe der „Jungen“ in Schutz. Er sagte u. A.: Ich bin im Allgemeinen auch nicht mit Vollmar einverstanden, allein diejenigen, die jetzt über Unterdrückung der freien Meinungsäußerung, haben über Vollmar bereits den Stab gebrochen und ihm die Zugehörigkeit zur Partei aberkannt. Derartige Dinge dürfen bei uns nicht vorkommen. Bei uns fliegt wegen Meinungsdivergenzen Niemand hinaus. So lange Jemand auf dem Boden unseres Programms steht, ist

er Parteigenosse. Im Uebrigen ist nur der Parteitag ermächtigt, Jemanden aus der Partei auszuschließen. Das neue Programm entspricht dem Stande der heutigen sozialistischen Wissenschaft, deshalb sind die Genossen jedoch wohl berechtigt, Änderungen, Zusätze u. z. zu beantragen. — Schriftsteller Börsen erklärte sich im Allgemeinen mit dem Programm einverstanden. — Dr. Benedikt Friedländer vermittelte den revolutionären Charakter. — Tischler Vogt sagte: Die letzte Rede Bebels habe auf ihn den Eindruck gemacht, als befände er sich in der Sing-Akademie und höre von einem Professor einen gelehrten Vortrag über Sozialismus. Jedenfalls sei diese Rede für die Propaganda der Massen nicht geeignet gewesen. (Unruhe. Rufe: Schluß, Schluß! Zur Sache!) Alsdann sprachen noch Schneider Taetrow (für das Programm), Sattler Babin (gegen den Parlamentarismus, für einen Generalfreist. v.), Tapezierer Feder, Schriftsetzer Richard Fischer (gegen die Opposition). Gegen 1 Uhr Nachts wurde die Diskussion vertagt.

Köln, 22. Juli. Wir berichteten kürzlich über die geplante Gründung eines sozialdemokratischen Arbeiter-Sängerbundes für die Rheinprovinz, welche am Sonntag in einer zu Düsseldorf tagenden Versammlung rheinischer Sängervereine denn auch thatsächlich zur Wirklichkeit geworden ist. Eine Reihe von Sängervereinen, die mit ihrer Anwesenheit beauftragt, daß ihnen das edle Wesen des Sanges noch nicht zum rechten Bewußtsein gekommen, waren in der Versammlung vertreten. Als Name für den neuesten Schildträger der Sozialdemokratie wurde die Bezeichnung „Arbeiter-Sängerbund Rheinlands“ bestimmt und als Zweck desselben die freundschaftliche Annäherung der Vereine und Pflege des freibethlichen Sanges angegeben. Die dem Bunde beitretenen Vereine müssen sich verpflichten, in den Dienst der Arbeiter-Organisationen zu treten, sie dürfen keine Diplome und Preise annehmen und daher auch keine Gesangswettstreite besuchen. Das Eintrittsgeld beträgt 3 M., der vierteljährliche Beitrag 1 M.

Strasburg, 22. Juli. Ein Eingeborener schreibt der „Straßb. Post“: „Ueber die in Nancy bestehende angebliche geheime Gesellschaft mögen folgende Zeilen einige Aufklärung bringen: Vor etwa drei Monaten begab sich ein junger Elsässer nach Frankreich um in die Fremdenlegion einzutreten. Vor den furchtbaren Strapazen, welche ihm dort bevorstünden, gewarnt, entkam er wieder in seine Heimath. In Nancy hatte man ihn bei seiner Ankunft auf das Bürgermeisterrath gewiesen. Dort hatte man ihm ein Billet ausgedrückt, für welches er bei einem Wirth für einen Tag freie Wohnung und Kost erhielt. Solche „billets de logement“ werden an unbemittelte Elsässer von einer Gesellschaft ausgetheilt, welche sich auf ihrem Siegel „Société alsacienne. Nancy“ nennt. Der Zweck dieser Gesellschaft scheint also ein wohlthätiger zu sein. Allerdings erschiene diese Wohlthätigkeit in einem merkwürdigen Lichte, wenn folgende Thatfache, die mir mitgetheilt wurde, wahr wäre. Ein junger Elsässer soll sich an die Gesellschaft gewandt haben mit der Bitte, ihm in Frankreich eine passende Stelle zu verschaffen, damit er in Deutschland nicht Soldat werden müsse. Als Antwort soll er die Mittheilung erhalten haben, er möge zunächst fünf Jahre in der Fremdenlegion dienen und dann wieder um eine Stelle nachsuchen.“

Großbritannien und Irland.

* London, 23. Juli. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Ferguson erklärte auf eine Anfrage, das Gesetz über fremde Rekrutierung in England sei auf den Fall des chilenischen Kreuzers „Presidente Errazuriz“ nicht anwendbar, die Regierung sei daher gegen die Ausrüstung des

Mann oder Frau?

Eine Erinnerung an den Chevalier d'Eon.

In einem sehr ernsthaften Werke „Beaumarchais et son temps“ hat Louis de Roménie alle Daten über eine höchst merkwürdige Persönlichkeit zusammengestellt. Ein Chevalier der vornehmsten Gesellschaft, ein diplomatischer Agent des französischen Hofes, der bis zu seinem 43. Jahre allgemein für einen Mann gehalten wird, und der dann durch die Macht der öffentlichen Meinung und durch einen Befehl seines Königs gezwungen wird, Frauenkleider anzulegen; eine Frau, die sich im Jahre 1777 im Kreise der Hofdamen von Versailles bewegt und deren Erscheinung die Thatfache, daß sie früher capitaine de dragons gewesen war, einen gewissen pikanten Reiz verleiht — in der That, man mußte diesen Roman des Chevaliers oder der Chevalière d'Eon für eine Fabel halten, wenn nicht gewichtige Zeugnisse glaubenswerther Männer dafür sprächen, daß sich dieser Roman in der Wirklichkeit abgespielt hat. Dem Kapitel „Beaumarchais et le Chevalier d'Eon“ des oben erwähnten Buches sind die nachfolgenden Mittheilungen entnommen.

Der gewöhnlichen Version zufolge soll der Chevalier d'Eon in zarter Jugend in Frauenkleidern nach Petersburg gekommen sein und längere Zeit bei der Kaiserin Elisabeth das Amt einer Vorleserin bekleidet haben. In dieser Eigenschaft soll er der französischen Diplomatie mehrere Jahre hindurch wichtige Dienste geleistet haben, bis seine Entfernung vom russischen Hofe dadurch zur Nothwendigkeit wurde, daß er im Verkehr mit den Hofdamen — mehrmals aus der Rolle fiel, die er übernommen hatte. Im Jahre 1770 befand sich der Chevalier, nachdem er mittlerweile das Doktorat der Rechte an der Pariser Universität erworben und eine Zeit lang in einem Dragoner-Regiment als Kapitän gedient hatte, als Sekretär der französischen Gesandtschaft in London. Um jene Zeit drangen die ersten Zweifel über sein Geschlecht in die Oeffentlichkeit und die Frage, ob man es hier wirklich mit einem Manne oder mit einer verkleideten Frau zu thun habe, bildete den Gesprächsstoff der vornehmen englischen Gesellschaft, ja sogar den Gegenstand hoher Wetten. Im Mai des Jahres 1775 tritt Beaumarchais in nähere Beziehungen zu dieser räthselhaften Persönlichkeit. Der Chevalier war zu dieser Zeit nach einer für ihn nicht sehr rühmlichen Affaire, einem Streithandel mit dem Grafen v. Guercy, am Hofe in Versailles in Ungnade gefallen; er bezog nur eine kleine Pension, und da er bis über die Ohren in Schulden steckte, so suchte er sich auf andere Weise Geld zu verschaffen.

In seiner Eigenschaft als geheimer Agent Ludwig XV. hatte er mehrere Jahre hindurch eine Korrespondenz mit dem Könige unterhalten, die hinter dem Rücken der Minister geführt wurde. Der Chevalier übertrieb die Wichtigkeit dieser Papiere, die sich hauptsächlich auf den im Jahre 1763 zwischen England und Frankreich abgeschlossenen Frieden be-

zogen. Er verbreitete das Gerücht, daß die Veröffentlichung dieser Schriftstücke ganz sicher eine Erneuerung des Krieges zwischen den beiden Nationen zur Folge haben würde und daß die englische Opposition ihm sehr beträchtliche Summen für diesen der Oeffentlichkeit bisher nur durch seine Loyalität vorenthaltenen Schatz geboten habe. Für die Wahrung seines Geheimnisses, sowie als Entschädigung für diplomatische Missionen, die ihm einen großen Aufwand an Geldmitteln auferlegt hatten, forderte der Chevalier von der französischen Regierung eine sehr hohe Summe, und um zu seinem Gelde zu kommen, rief er die Vermittelung Beaumarchais' an, der sich im Jahre 1775 in London aufhielt.

Um das Mitgefühl seines Landsmannes zu rühren, gestand er ihm unter Thränen, daß er ein Weib sei, und Beaumarchais, dem die wunderlichen Gerichte über das wahre Geschlecht des Chevaliers bereits zu Ohren gekommen waren, zögerte keinen Augenblick, diesem Geständniß Glauben zu schenken. Ja, von diesem Augenblicke an nimmt sich der Dichter aufs Eifrigste der Sache seiner — Freundin an. „Wenn man bedenkt“, schreibt er an Ludwig XVI., „daß dieses arme, von dem Geschick so hart verfolgte Geschöpf einem Geschlechte angehört, dem man alles verzeiht, so fühlt man sich im Innersten von sanftem Mitgeföhle ergriffen.“

Um den einflussreichen Dichter des „Barbiers von Sevilla“ zu gewinnen, bedient sich der Chevalier selbst der Mittel weiblicher Koketterie. Er nennt Beaumarchais seinen Schutzhengel und übersendet ihm als Geschenk auch seine sämtlichen Werke in vierzehn Bänden; denn dieser Abenteurer ist auch schriftstellerisch thätig; er hat neben pikanten Memoiren auch ein mehr wissenschaftliches Werk, eine Geschichte der französischen Finanzen, geschrieben. Unter dem Eindrucke dieser zärtlichen Aufmerksamkeit kehrt Beaumarchais nach Versailles zurück und hier vertritt er die Sache seiner Freundin auf das Wärmste. Es gelingt ihm, für „Madame la Chevalière“ eine lebenslängliche Rente und zugleich eine ziemlich beträchtliche Entschädigung für die Auslieferung der geheimen Papiere zu erwirken, die indeß, wie es sich herausstellt, keineswegs den Werth haben, den ihnen ihr Beschützer zugeschrieben. Roménie zitiert ein merkwürdiges Schriftstück, in welchem Beaumarchais allerlei Fragen aufstellt, die das fernere Schicksal seiner Freundin betreffen und die durch den Minister Vergennes der Entscheidung des Königs unterbreitet werden. In den Randbemerkungen von der Hand des Letzteren wird der Demoiselle d'Eon eine Gratifikation von zweitausend Thalern zur Anschaffung weiblicher Kleidung zugestanden und bezüglich der Frage Beaumarchais', ob man der Dame „la disposition entière de tous ses habillements virils“ zugestehen solle, schreibt der König an den Rand: „Il faut qu'elle les vende.“ In einer anderen Randbemerkung gesteht der König der Chevalière d'Eon das Recht zu, das Kreuz des Ordens vom heiligen Ludwig „sur ses habits de femme“ zu tragen.

Wie man sieht, hat dieser weibliche Dragoner-Kapitän alle Ursache, Beaumarchais für die Dienste, die er ihm geleistet, dankbar zu sein. Trotzdem kommt es in der nächsten Zeit zwischen dem Dichter und seinem Schützling zu Streitigkeiten, die zuletzt einen förmlichen Bruch herbeiführen. Höchste ergötzlich ist die Art, wie der Herr Chevalier — denn um diese Zeit ging diese interessante Persönlichkeit in London noch in Männerkleidern umher — in seinen Briefen bald die gekränkte Unschuld spielt, bald den Ton einer schmolgenden Kokette anschlägt. Er erinnert Beaumarchais daran, daß er ihm, von dankbarer Erkenntniß fortgerissen, sein Geschlecht entdeckt habe; aber damit habe er — oder sie — sich zu nichts verpflichtet. „Alles“, fügte er hinzu, „was Sie, wie man mir aus Paris schreibt, über unsere bevorstehende Heirath verbreitet haben, kann nur eine müßige Erfindung oder ein schlechter Scherz von Ihnen sein.“ Sie erklärt, daß sie es lebhaft bedauere, wenn er die Aeußerungen ihrer Dankbarkeit für Anzeichen weiblicher Schwäche gehalten habe, und sie schließt mit dem elegischen Ausruf: „Warum habe ich mich nicht zur rechten Zeit daran erinnert, daß die Männer auf dieser Welt zu nichts gut sind, als die armen, arglosen Frauen zu betrügen!“ Beaumarchais antwortete in sehr ernstem Tone, und an den Minister Vergennes schreibt er: „Alle Welt sagt mir, daß diese verrückte Person in mich verliebt ist. Sie glaubt, daß ich sie getäuscht habe, und die Frauen verzeihen eine derartige Beleidigung nicht.“

Im Jahre 1777 kommt der Herr Chevalier nach Versailles, um sich persönlich über Beaumarchais zu beschweren, und man läßt ihn am Hofe erst vor, nachdem er Frauenkleider angelegt hat. In dieser Tracht bewegt er sich eine Zeit lang unter den Damen des Hofes, und er behält sie auch nach seiner Rückkehr nach London bei und zwar bis zu seinem Tode. Während der letzten Jahrzehnte seines Lebens bezweifelte Niemand, daß man es mit einem Abenteurer weiblichen Geschlechts zu thun habe, und selbst ein so ernsthafter Gelehrter wie Herr de Jassan schreibt in seiner „Histoire de la diplomatie française“ unter Anderem Folgendes über die Chevalière d'Eon: „Es läßt sich nicht leugnen, daß wir es hier mit einer ganz eigenartigen Erscheinung zu thun haben. Die Natur hat einen Fehlgriff gethan, indem sie ihr ein Geschlecht gab, mit dem ihr entschiedener und stolzer Charakter so seltsam kontrastirte.“ Im Weiteren tadelt Jassan an dieser Frau die Manie „de vouloir jouer l'homme et de tromper les observateurs“.

Diese Zeilen sind im Jahre 1809 geschrieben. Im folgenden Jahre, am 21. Mai 1810, stirbt die Persönlichkeit, der sie gewidmet sind, und bei ihrem Tode stellt sich heraus, daß diese angebliche Chevalière, an der der Geschichtsschreiber der französischen Diplomatie die „manie de vouloir jouer l'homme“ tadelt, in Wirklichkeit doch nichts anderes war, als ein „Chevalier parfaitement constitué“.

Schiffes im Hafen von Falmouth nicht eingeschritten. Auf eine weitere Anfrage erklärte Ferguson, an dem Tage auf den Ausbruch der Feindseligkeiten gegen die Ausländer in China seien neun ausländische Kriegsschiffe auf dem Yangtse-Kiangflusse und eine starke Flottenmacht vor Shanghai versammelt gewesen. Die chinesische Regierung scheine den Ernst der Situation zu verstehen, denn sie habe das sofortige Einschreiten gegen die Ruhestörer angeordnet und versprochen, daß kein Schuldiger der verdienten Strafe entgehen solle. In Wuhu seien bereits zwei bethheiligt gewesene Männer hingerichtet worden, in Wusueh seien zwei Personen zum Tode verurtheilt, auch seien mehrere Mandarine bestraft worden. Das Unterhaus genehmigte den Antrag des Kanzlers der Schatzkammer Goschen, die Aufforderung an den Abgeordneten de Cobain, sich im Unterhause einzufinden, für diese Session zurückzuziehen.

Militärisches.

Grimma, 21. Juli. Das in Grimma und Lausitz garnisonirende 2. sächsische Infanterie-Regiment Nr. 19, wird in den nächsten Tagen sein 100jähriges Jubiläum feierlich begehen. Das Regiment, welches vom Kurfürsten Friedrich August III. errichtet worden ist, ward im Jahre 1876 dem damaligen deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, dem nachmaligen Kaiser Friedrich, verliehen. Aus dem Befreiungskriege kehrte das Regiment mehr als dezimirt (15 Mann vom Hundert) zurück, nachdem es sich in heißen Kämpfen ganz besonders hervorgethan hatte. In 11 Feldzügen haben die 2. Infanterie an 17 Schlachten, 59 Gefechten und vier Blockaden und Belagerungen Theil genommen. König Albert wird sich persönlich an dieser Jubelfeier betheiligen.

Vermischtes.

Von der französischen Armee. Anlässlich der Truppenchau in Paris hat ein ehemaliger Kriegsminister und Korpsbefehlshaber unter Mac Mahon dem „Gaulois“ seine Meinung über den gegenwärtigen Stand des französischen Heeres mitgetheilt. Er findet das Aussehen der Mannschaften befriedigend, obwohl sie nicht mehr so glänzend und gut gekleidet seien, wie früher. Auch ihre Ausbildung erscheine genügend, soweit man aus Schwertungen schließen könne, denen eine Generalprobe vorausgegangen sei. Schwere Sorge hingegen flößt dem gewesenen Kriegsminister die Führung der Truppen ein. Er erinnert daran, daß die Niederlagen der kaiserlichen Heere in Spanien durch die Eifersüchteleien der Generale herbeigeführt wurden, obwohl die Letzteren unter der eisernen Hand Napoleons standen. Heute herrsche die gleiche Eifersucht unter den Generalen, aber die eiserne Hand fehle. Man habe zwar für den Entscheidungsfeld bereits einen Generalissimus bezeichnet. Derselbe werde aber kein genügendes Ansehen besitzen. Jeder werde sich fragen: „Warum er? Warum nicht ich?“ und werde nur widerstrebend gehorchen. In Deutschland füge sich jeder willig dem Oberbefehl des Kaisers. Ein Beweis für die Eifersucht der Generale sei die Ernennung des Herrn de Freycinet zum Kriegsminister; die Generale gehorchten lieber einem Bürgerlichen als einem aus ihrer Mitte. Ferner habe seit Einführung der allgemeinen Dienstpflicht die Mannszucht gelitten. Der Soldat lebe besser als früher. Der Offizier sei nachsichtiger gegen seine Leute. Der Minister nachsichtiger gegen seine Offiziere. Früher habe man größer mit den Soldaten gesprochen, aber sie mehr geliebt. Der Franzose sei kriegerisch und tapfer geliebt, aber er sei nicht soldatisch; darum müßte man beim nächsten Kriege die erste Schlacht zu gewinnen suchen. — Der Minister ist auch gegen den dreijährigen Dienst, weil er die Zahl der Abbandlungen im Offizierskorps vermehre. Man habe unrecht gehabt, die militärische Organisation eines aristokratischen Landes auf ein demokratisches anzuwenden. Ähnlich habe nach dem siebenjährigen Kriege der Kriegsminister de St. Germain die preussischen Prügelfürsten im französischen Heere einführen wollen. In Deutschland sei der Offizier der Adeliche und Großgrundbesitzer. Seine Mannschaften stünden nicht nur militärisch, sondern auch gesellschaftlich unter ihm und erkannten seine Ueberlegenheit an. Er würde sie auch noch in Schach halten, wenn die Armee aufgelöst wäre. Diese Ausführungen sind interessant wegen der für einen Franzosen seltenen Selbsterkenntnis, von der sie zeugen.

Telegraphische Nachrichten.

Steinamanger, 23. Juli. Auf dem Marsch zu einer Frühübung schenkte heute das Pferd des Hufarenmajors Grafen Rudolf Wallis. Der Graf wurde herabgeschleudert, blieb in den Steigbügeln hängen und wurde die Straße entlang geschleift. Den hierbei erhaltenen Verletzungen ist derselbe bald darauf erlegen.

Kopenhagen, 23. Juli. Die Pulvermühle in der Pulverfabrik Donse ist heute abermals in die Luft geflogen. Von dabei zu Schaden gekommenen Arbeitern ist einer schwer verletzt.

Petersburg, 23. Juli. Zum Empfang des heute Mittag erwarteten französischen Geschwaders haben zwölf russische Kriegsschiffe und vier Torpedoboote auf der großen Kronstädter Rheide und vier Kriegsschiffe auf der kleinen Rheide Aufstellung genommen. Hunderte von Fahrzeugen verschiedener Art, dicht mit Zuschauern besetzt, erwarten auf den Rheiden ebenfalls die Ankunft des französischen Geschwaders. Sämtliche Schiffe, sowie die Forts und auch die Stadt Kronstadt haben reichen Flaggen Schmuck angelegt. Auf den größeren Privaddampfern spielen Musikkorps.

Kronstadt, 23. Juli. Die Stadt und der Hafen bieten einen malerischen Anblick. Auf der Rheide sind die Schiffe mit Laub und den russischen und französischen Flaggen geschmückt. Um 11 Uhr tauchte das französische Geschwader am Horizonte auf, sofort umringt und von Dampfern begrüßt mit „Hurra“ und „Vive la France“-Rufen. Die Musik spielte die Marseillaise. Das Geschwader zog langsam gegen Kronstadt vor. Als die Franzosen um 11 1/2 Uhr die russischen Flaggen geseht hatten, ertönten Salutschüsse zur gegenseitigen Begrüßung. Aus den Raaen begrüßten die russischen Mannschaften die Gäste mit „Hurra“-Rufen. Gegen 1 Uhr ankerte das Geschwader dem russischen gegenüber.

Luxemburg, 23. Juli. Der Einzug des Großherzogs, der Großherzogin und des Erbprinzen fand um 2 Uhr statt. Der Bürgermeister bewillkommnete das großherzogliche Paar an der Grenze des Stadtgebietes. Sämtliche beglaubigten diplomatischen Vertreter wohnten dem Einzug bei. Als der Großherzog, von einer Abtheilung berittener Ehrengarde begleitet, durch die Straßen der Stadt fuhr, in welchen gegen 200 Vereine Spalier bildeten, wurde er von der zahlreichen

Volkmenge auf das Herzlichste begrüßt. Nach der Ankunft des Großherzogs im Palais fand ein Vorbeimarsch der Vereine statt. Auf die Ansprache des Bürgermeisters Brasseur, welcher den Großherzog als einen Fürsten willkommen hieß, der geschworen habe, die Institutionen, unter deren Schatten das Land herrlich gediehen sei, zu erhalten und zu vertheidigen, antwortete der Großherzog, er werde, so lange er lebe, die Freiheiten und die Unabhängigkeit des Landes zu wahren wissen.

Paris, 23. Juli. Der Kriegsminister hat die Einsetzung einer Kommission von drei Mitgliedern angeordnet behufs Untersuchung des Verhaltens des Generals Ladvocat in der Melinitaffäre.

Konstantinopel, 23. Juli. In Folge der Nachrichten aus Mekka, nach welchen die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen an Cholera plötzlich gestiegen ist, und anlässlich des Auftretens der Cholera in Djeddah hat der Sultan, wie die „Agence de Constantinople“ meldet, den außerordentlichen Zusammentritt des Sanitätsrathes behufs Ergreifung prophylaktischer Maßnahmen angeordnet.

Die gegen Provenienzen aus dem Golf von Alexandrette verfügte zehntägige Quarantäne wurde auf Provenienzen von Marsine (excl.) bis Tripoli (excl.) ausgedehnt. Provenienzen aus Karamanien von Adalia (incl. bis Marsine und syrische Provenienzen von Tripoli bis Jaffa (incl.) unterliegen während der Fahrt einmaliger ärztlicher Visitation.

Kairo, 23. Juli. Eine in der vergangenen Nacht in der Residenz des Khedive, dem Palaste Abdin, ausgebrochene Feuersbrunst konnte erst heute Nachmittag gelöscht werden. Es gelang der Feuerwehr den Hauptsaal, die Zimmer des Khedive und den Harem zu retten, ebenso auch das Mobiliar und die Silbergeräthe.

Angekommene Fremde.

Posen, 24. Juli.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Graf v. Stolberg-Bernigrode aus Tüß, Landrath Moersch aus Wirß, Amtsrath Sasse aus Ottorowo, die Rittergutsbesitzer Wiczynski aus Gnußyn und Reichelt aus Semlin, Beamte Karczewski aus Gnußyn, Ingenieur Langhoff aus Berlin, Fabrikant Brieber aus Münster, die Kaufleute Weiß aus Mainz, Kluge aus Breslau, Ottmann aus Hamburg, Gohner und Damke aus Berlin, Härtel aus Spandau und Samter mit Frau aus Amerika.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Luthar mit Frau aus Lopuschowo, Just aus Waite und Scheibner aus Kolmar i. P., die Fabrikbesitzer Feldtau aus Freiburg, Cohn aus Reichenbach i. Schl. und Schröter aus Magdeburg, Gutsbesitzer Schwabe aus Wrieke a. D., Rentier Dorman aus Freienwalde a. D., die Kaufleute Thelmaus aus Breslau, Jacob, Alexander, Silberstein, Heischmann und Caro aus Berlin, Sammers aus Schwerin i. M., Cohn aus Rawitsch, Deufen aus M.-Gladbach, Ohst aus Hannover, Meyer aus Gräß, Ströber aus München, Kaufmann aus Leipzig, Wolff aus Gleiwitz und Frau Klesner mit Tochter aus Schrimm.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Moszczanski aus Wapno, Hulewicz aus Mlodziejewo, Szoborski aus Bazarowo und Szoborski aus Golembin, Propst Krzesinski aus Lutom, Kaufmann Hasenstein aus Leipzig und Frau Venning aus Siemno.

Stern's Hotel de l'Europe. Fabrikant Thormann aus Mielefeld, Brauereibesitzer Haeder aus Bayern, Techniker Windberg aus Elberfeld, Ingenieur Hunzinger aus Köln, die Kaufleute Schulz aus Ratibor, Gebrüder Elkeles aus Hamburg, Kirchner aus Bremen, Kronheim aus Samotichin, Bernstein aus Berlin, Klein aus Rippes und Schmidt aus Dortmund.

Theodor Jahns Hotel garni. Landwirth Dobrowolski aus Wechlin, General-Agent Hille aus Bromberg, die Kaufleute Landsberg und Michner aus Breslau, Weimar und Hüttemann aus Dresden, Kubring aus Rathenow und Doerge aus Stargard.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Die Kaufleute Henke aus Nürnberg, Barowitz aus Posen, Marjeres aus Barlowitz, Kaplan aus Schöna, Schäfer aus Berlin und Zende aus Beuthen D./Schl., Rentier Heine aus Guben, Rittergutsbesitzer Schultmayer aus Schroda und Koch Hängel aus Dresden.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Steuerbeamter Wolff und Lieutenant a. D. Mlekto aus Breslau, die Kaufleute Wolf aus Otterberg, Wachtel aus Warschau, Solowiz aus Berlin, Walch aus Mannheim, Sicking aus Breslau, Dahr aus Hannover und Mittiche aus Schmiegel.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Rittergutsbesitzer v. Amrogowicz mit Frau aus Rzeszyn, Garszynski aus Michalin, Frau Tomaszewicz mit Töchtern aus Studzieniec und Frau Garszynska aus Zaleschowo, die Rechtsanwältin Wyczynski aus Straßburg und Gromadzinski aus Tremeßen, Agronom Koczwaro aus Byczyna, die Kaufleute Flußer aus Prag, Bartolomeus aus Danzig und Koczorowski aus Kalisz.

Handel und Verkehr.

** Köln, 23. Juli. Die Steinkohlenförderung im Oberbergamts-Bezirk Dortmund betrug in diesem Jahre nach der „Kölnischen Zeitung“ im zweiten Jahresviertel 8896 173 Tonnen, der Abiaz 8 921 098 Tonnen; somit stellte sich die Erstere um 369 573 Tonnen und der Letztere um 404 181 Tonnen höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. In der ersten Hälfte dieses Jahres wurden 254 765 Tonnen mehr gefördert und 314 847 Tonnen mehr abgesetzt als in der ersten Hälfte des Vorjahres.

** Paris, 23. Juli. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 367 402 000 Frs. 5 189 000 Frs. do. in Silber 1 263 218 000 Abn. 1 602 000 Portef. der Haupt- und der Filialen 615 204 000 Zun. 1 564 000 Notenumlauf 3 045 152 000 Abn. 53 980 000 Lauf. Rechn. d. Priv. 373 264 000 Abn. 4 845 000 Guthaben des Staats- faches 345 711 000 Zun. 54 355 000 Gesamt-Vorhänge 295 235 000 Abn. 14 297 000 Zins- und Diskont-Gr- träge 2 291 000 Zun. 341 000 Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,38.

** London, 23. Juli. Bankausweis. Totalreserve 17 263 000 Zun. 1 311 000 Pfd. Sterl. Notenumlauf 26 191 000 Abn. 275 000 = Baarvorrath 27 004 000 Zun. 1 036 000 = Portefeuille 29 696 000 Abn. 766 000 = Guthaben der Privaten 36 789 000 Abn. 363 000 = do. des Staats 4 123 000 Zun. 628 000 = Notenreserve 16 227 000 Zun. 1 322 000 = Regierungssicherheiten 12 123 000 Abn. 300 000 =

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 42) gegen 39 in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 114 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 29 Mill.

Marktberichte.

** Berlin, 23. Juli. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Metesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loco ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe: Am 17. Juli 1891 48 M. 50 Pf., am 18. Juli 48 M. 80 Pf., am 20. Juli 49 M., am 21. Juli 50 M. 20 Pf., am 22. Juli 50 M. 30 Pf., am 23. Juli 50 M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen am Juli 1891.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temperat. in Cel. Grad.
23. Nachm. 2	755,7	WSW frisch	bedeckt	+25,1
23. Abends 9	755,8	W schwach	bedeckt	+20,8
24. Morgs. 7	755,7	W mäßig	bedeckt	+18,3

1) Nachmittags Ferngewitter und Regen. 2) Abends Wetterleuchten.

Am 23. Juli Wärme-Maximum + 26,2° Cel. Am 23. = Wärme-Minimum + 15,9° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am	23. Juli	Morgens 2,28 Meter.
=	23. =	Mittags 2,28 =
=	24. =	Morgens 2,26 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 23. Juli. Sich abschwächend. 3 1/2 %ige L.-Pfundbriefe 96,80, 4 %ige ungarische Goldrente 91,15, Konjolidirte Türken 18,30, Türkische Loose 71,75, Breslauer Diskontobank 98,25, Breslauer Wechselbank 99,75, Schlesischer Bankverein 115,25, Kreditaktien 160,00, Donnerstagsmarkt 78,25, Oberschles. Eisenbahn 62,00, Oppelner Zement 87,25, Kramsta 124,00, Laurahütte 117,25, Verein. Delfarb. 102,75, Oesterreichische Banknoten 173,20, Russische Banknoten 219,50.

Schles. Zinkaktien 200,00, Oberschles. Portland-Zement 95,25, Archimedes —, Rattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 122,50, Flöther Maschinenbau —, 4 %ige Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz —, Schle. Cement 124,00.

Frankfurt a. M., 23. Juli. (Schluß). Luftloß. Lond. Wechsel 20,34, 4proz. Reichsanleihe 106,10, österr. Silberrente 80,00, 4 1/2proz. Papierrente 80,10, do. 4proz. Goldrente 96,60, 1860er Loose 124,10, 4proz. ungar. Goldrente 90,80, Italiener 91,40, 1880er Russen 97,20, 3. Orientanl. 70,40,*) unifiz. Egypter 97,30, konv. Türken 18,20, 4proz. türk. Anl. 83,40, 3proz. port. Anl. 41,00, 5proz. ierb. Rente 88,40, 5proz. amort. Rumänier 98,70, 6proz. konf. Mexik. 81,80, Böhm. Westb. 301 1/2, Böhm. Nordbahn 158 1/2, Franzosen 248 1/2, Galizier 182 1/2, Gotthardbahn 133,40, Lombarden 90 1/2, Lübed-Büchen 153,50, Nordwestb. 177 1/2, Kreditakt. 255 1/2, Darmstädter 135,50, Mitteld. Kredit 103,10, Reichsb. 145,70, Disk.-Kommandit 175,30, Dresdner Bank 139,10, Barier Wechsel 80,533, Wiener Wechsel 172,95, serbische Tabakrente 88,40.

*) Per komptant. Privatdiskont 3 1/2 % Proz. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 254 1/2, Disk.-Kommandit 175,50, Bochumer Gußstahl 104,60, Harpener 179,80, Lombarden 90 1/2, Portugiesen 40,60.

Wien, 23. Juli. (Schlußkurse.) Infolge hochgradiger Stille andauernd stagnierend.

Österr. 4 1/2 % Papierrente 92,75, do. 5 % 103,00, do. Silber. 92,75, do. Goldrente 111,70, 4proz. ung. Goldrente 105,15, do. Papierrente 102,15, Länderbank 210,40, österr. Kreditaktien 294,87 1/2, ungar. Kreditaktien 341,25, Bankverein 112,00, Elbethalbahn 210,50, Galizier 211,55, Lemberg-Gzernowiz 242,00, Lombarden 101,75, Nordwestbahn 204,50, Tabaksaktien 162,75, Napoleons 9,34, Marktnoten 57,75, Russ. Banknoten 1,26 1/2, Silbercoupons 100,00.

Paris, 23. Juli. Der Markt war Anfangs fest, schloß aber als mehrfach Realisationen eintraten, sowie in Folge des mattenen Kurzes von Rio Exterieurs und des trägen Verkehrs von Portugiesen in unentschiedener Tendenz.

Paris, 23. Juli. (Schluß.) 3 % am. Rente 96,10, 4 1/2 % Proz. Anl. 105,87 1/2, Italiener 5 % Rente 91,15, österr. Goldr. 97 1/2, 4 % ungar. Goldr. 90,87 1/2, 3. Orient-Anl. 70,75, 4proz. Russen 1889 97,20, Egypter 488,43, konv. Türken 18,77 1/2, Türkenloose 71,00, Lombarden 230,00, do. Prioritäten 321,25, Banque Ottomane 572,50, Panama 5proz. Obligat. 24,00, Rio Tinto 562,50, Tabaksaktien 352,00, Neue 3proz. Rente 93,90, Portugiesen 40,31.

London, 23. Juli. (Schlußkurse.) Rußig. Engd. 2 1/2 % prozent. Consols 95 1/2, Breuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 90 1/2, Lombarden 9 1/2, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 97, konv. Türken 18 1/2, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94, 4proz. ungar. Goldrente 89 1/2, 4proz. Spanien 72 1/2, 3 1/2 % prozent. Egypter 92, 4proz. unifiz. Egypter 96 1/2, 3proz. gar. Egypter 101, 4 1/2 % prozent. Trib.-Anl. 96, 6proz. Mexik. 82 1/2, Ottomanbank 12 1/2, Suezaktien 110 1/2, Canada Pacific 84 1/2, De Beers neue 12 1/2, Plazdiskont 2 1/2.

Rio Tinto 22 1/2, 4 1/2 % prozent. Rupees 78 1/2, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 60, Argentin. 4 1/2 % prozent. äußere Goldanleihe 30, Neue 3prozentige Reichsanleihe 82 1/2, Silber 46 1/2.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,59, Wien 11,91, Paris 25,47, Petersburg 25 1/2.

In die Bank floßen 74 000 Pfd. Sterl. Petersburg, 23. Juli. Wechsel auf London 92,10, Russ. II. Orientanleihe 102, do. III. Orientanleihe 102 1/2, do. Bank für auswärtigen Handel 272 1/2, Petersburger Diskontobank 597, Warschauer Diskontobank —, Petersb. intern. Bank 496, Russ. 4 1/2 % prozent. Bodentredit-Bandbriefe 144, Große Russ. Eisenbahn 241, Russ. Südwestbahn-Aktien 118 1/2.

Rio de Janeiro, 21. Juli. Wechsel auf London 16. Buenos-Ayres, 21. Juli. Goldagio 295,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 22,25, do. fremder loco 23,75, per Juli 22,75, per November 21,25, Roggen hiesiger loco 20,00, fremder loco 22,00, per Juli 21,20, per November 19,95, Hafer hiesiger loco 16,50, fremder 17,25, Rübsöl loco 63,50, per Oktober 62,90, per Mai 1892 63,30.

Bremen, 23. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 6,30 Br. Still.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 111 G. Norddeutsche W. Aktienges. 142,50 G.

Hamburg, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, 6steinstieker loco neuer 236—245, Roggen loco fest, medlerurg. loco neuer 225—228, russischer loco fest, 166—168, Hafer

ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loco 61. — Spiritus ruhig, per Juli-August 33 3/4 Br., per August-September 34 1/4 Br., per September-Oktober 35 Br., per Oktober-November 34 1/4 Br. — Kaffee ruhig. Umfag — Sad. — Petroleum bebt, Standard white loco 6.45 Br., per August-Dezember 6.60 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 23. Juli. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 81 1/4, per Septbr. 80, per Dezember 69 1/2, per März 68 1/4. Ruhig.

Hamburg, 23. Juli. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Ulfance, frei an Bord Hamburg per Juli 13.67 1/2, per August 13.65, per Oktober 12.52 1/2, per Dezember 12.37 1/2, per März —, per Mai —. Stetig.

Best, 23. Juli. Produktenmarkt. Weizen loco steigend, per Herbst 9.43 Gd. 9.45 Br. Frühjahr 9.88 Gd. 9.90 Br. Hafer per Herbst 5.39 Gd., Mai-Juni —. Mais per August-September 5.56 Gd., 5.58 Br., Mai-Juni 5.15 Gd. 5.17 Br. — Kobltrap per August-September 15.65 Gd., 15.75 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Juli. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% fest, loco 35.50 a 36.00. Weiger Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juli 35.87 1/2, per August 35.87 1/2, per September 35.50, per Oktober-Januar 34.50.

Paris, 23. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen bebt, per Juli 26.60, per August 26.60, per September-Dezember 26.80, per Novbr.-Februar 27.20 M. — Roggen ruhig, per Juli 18.20, per November-Februar 19.00 M. — Wehl weichend, per Juli 59.20, per August 59.40, per September-Dezember 60.50, per November-Februar 60.80. — Rüböl ruhig, per Juli 72.50, per August 73.25, per September-Dezember 74.50, per Jan.-April 75.50. — Spiritus fest, per Juli 44.00, per Aug. 44.25, per September-Dezember 39.50, per Januar-April 39.00. — Wetter: Bedeckt.

Savre, 23. Juli. (Telegramm der Hamburger Firma Beilmann, Riegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Gausse. Rio 20 000 Sad, Santos 1000 Sad. Recettes für vorgestern.

Savre, 23. Juli. (Telegramm der Hamburger Firma Beilmann, Riegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per September 99.25, per Dezember 86.75, per März 84.50. Behauptet.

Amsterdam, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Nov. 244. — Roggen per Oktober 198, per März 197.

Amsterdam, 23. Juli. Bancazinn 55 1/4.

Amsterdam, 23. Juli. Java-Kaffee good ordinary 60 1/4.

Antwerpen, 23. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 1/2 bez. u. Br., per Juli 16 1/2 Br., per August 16 1/2 Br., per September-Dezember 16 1/2 Br. Ruhig.

Antwerpen, 23. Juli. Wollmarkt. (Telegr. der Herren Wilkens u. Co.) La Plata-Rug, Type B., August 5.29, September 5.22 1/2, Oktober 5.25, entfernte Termine 5.27 Käufer.

Antwerpen, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

London, 23. Juli. 96 pCt. Javazucker loco 15 ruhig. — Rüben-Rohzucker loco 13 1/2 ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 23. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regenschauer.

London, 23. Juli. Chili-Kupfer 52 1/2, per 3 Monat 53.

Glasgow, 23. Juli. Rohseisen. (Schluß.) Mixed numbers Barroant 47 sh. 1 d. nom.

Liverpool, 23. Juli. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umfag 8 000 B. Steigend. Tagesimport 8 000 B.

Liverpool, 23. Juli. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umfag 10 000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Wibbl. amerikan. Lieferungen: August-September 4 2 1/4 Ver- käuferpreis, Oktober-November 4 1 1/2 do., Dezember-Januar 4 1 1/2 Käuferpreis, Februar-März 4 1 1/2 d. do.

Newyork, 23. Juli. (Anfangsbericht.) Petroleum Pipe line certificates per August —. Weizen per Dezember 99.

Newyork, 23. Juli. Warenbericht. Baumwolle in New-

York 8, do. in New-Orleans 7 1 1/2. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6.85—7.05 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6.80—7.00 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 6.25, do. Bibe line Certificates per August 67 1/4. Bismuth loco 6.80, do. Kobe u. Brothors 7.20. Zucker (Zentrifugal) Muscovados 2 1 1/2. Mais (New) per August 65 1/2. Rother Winterweizen loco 100 1/4. Kaffee (Fair Rio) 19 1/4. Wehl 4 D. 35 C. Getreidefr. 2. — Kupfer per August nom. Rother Weizen per Juli 97 1/8, per August 95 1/8, per Dezember 99 1/8. Kaffee Nr. 7, low ordinar per August 16.52, per Oktober 14.67.

Berlin, 24. Juli. Wetter: Schön.

Newyork, 23. Juli. Rother Winterweizen per Juli — D. 97 1/2 C., per August — D. 95 1/2 C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 23. Juli. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Kursen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-meldungen günstiger lauteten; auch andere auswärtige Handelsnachrichten wirkten hier befestigend auf die Stimmung.

Das Geschäft entwickelte sich Anfangs in Folge von Deckungen ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber weiterhin ruhiger; die Haltung blieb aber, von einigen Schwankungen abgesehen, ziemlich fest bis zum Schluß.

Der Kapitalmarkt wies festere Haltung für heimische solide Anlagen auf bei etwas regerem Verkehr; auch fremde, festen Zins tragende Papiere wiesen etwas bessere Haltung auf; Italiener etwas fester.

Der Privatdiskont wurde mit 3 1/2 Proz. notirt.

Auf internationale Gebiet waren Oesterreichische Kreditaktien fest und ruhig; Franzosen behauptet, Russische Südbahnen und Warichau-Wiener lebhafter und etwas anziehend, Schweizerische Bahnen wenig verändert und ruhig.

Inländische Eisenbahnaktien ziemlich fest, Marienburg-Mlawka und Ostpreussische Südbahn mehr beocht.

Bankaktien fest und mäßig belebt; die spekulativen Devisen setzten etwas höher ein, gaben aber weiterhin wieder etwas nach; Diskont-Kommandit, Berliner Handelsgesellschafts-Anteile und Aktien der Deutschen Bank ziemlich belebt.

Industriepapiere behauptet, aber ruhig, Montanwerthe Anfangs anziehend und lebhafter, später ruhig und schwach.

Produkten-Börse.

Berlin, 23. Juli. Die Getreidebörse eröffnete in schwacher Haltung zu wesentlich herabgesetzten Preisen. Später trat aber die Haufpartei neuerdings als Käufer in den Markt, auch die Kommissionshäuser hatten einige Aufkäufer auszuführen, und von London kam die Meldung: Regen. Die Preise zogen darauf hin erheblich an. Weizen war bei mäßigen Umsätzen Anfangs 4 M. billiger, holte den Abschlag aber bis auf ca. 1/2 M. wieder ein. In Roggen war das Geschäft lebhafter, und die Preise, welche anfänglich per Juli 3 1/2 M., per August und Herbst ca. 2 M. niedriger einsetzten, konnten sich später auf etwa gestrigen Schlußwerth erholen. Hafer per Juli etwas billiger, auch die übrigen Termine gaben etwas nach, schlossen aber in fester Tendenz.

Roggenmehl nach schwachem Schluß erholt. Rüböl bei sehr kleinem Geschäft etwas fester. Spiritus hatte gestern an der Nachbörse ferner nachgegeben und lag auch an der heutigen Börse anfänglich sehr schwach. Auf Deckungen und Neufänge erholten sich aber die Preise wieder, jedoch sie nur ca. 20 Pf. unter dem gestrigen offiziellen Schluß bleiben.

Spiritus befestigte sich zum Schluß der Börse ferner und notierte 40 Pf. höher als gestern. Auch Weizen und Roggen schwächten sich wesentlich ab.

Weizen (mit Auschluss von Raubweizen) per 1000 Kilogramm. Loco geschäftslos. Termine niedriger. Gefündigt 400 Tonnen. Ründigungspreis 246 M. Loco 230—247 Markt nach Qualität. Lieferungsqualität 244 M., per diesen Monat 245.5—246.75 bis 245 bez., per Juli-August 216.5—216.25 bez., per August-Sep-

tember — bez., per September-Oktober 210.5—209.75—210.5 bez., per Oktober-November —, per November-Dezember —.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loco still. Termine schwankend. Gefündigt — Tonnen. Ründigungspreis — M. Loco 212—224 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 220 M., russischer —, inländ. —, per diesen Monat 217—220.25—219 bez., per Juli-August 206.75 bis 205.75—208.75—208.25 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 199—25—198.25—200.5—200 bez., per Oktober-November 196.5—197.5—197 bez., per November-Dezember 194.25 bis 194—195.25—195 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Still. Große und kleine 160—190 Markt nach Qualität. Futtergerste — M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loco behauptet. Termine niedriger. Gefündigt 150 Tonnen. Ründigungspreis 169.5 M. Loco 168—193 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 177 M. Sommerlicher und schleistlicher mittel bis guter 168—182, feiner 186—189 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 169.75—169.5 bez., per Juli-August 153.5 bez., per August-September —, per September-Oktober 146.5—147 bez., per Oktober-November — M., per November-Dezember — bezahlt.

Mais per 1000 Kilogramm. Loco unverändert. Termine geschäftslos. Gefündigt — Tonnen. Ründigungspreis — M. Loco 148—159 M. nach Qualität, per diesen Monat — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober —.

Erbisen per 1000 Kg. Rohware 180—190 M., Futterware 170—176 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. brutto incl. Sad. Termine schließt fest. Gefündigt — Sad. Ründigungspreis — M., per diesen Monat 29.3 M., per Juli-August 28.35—5 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 27.4—6 bez., per Oktober-November 27.1—3 bez., per November-Dezbr. 26.9 bis 27 bez.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine fest. Gefündigt 100 Zentner. Ründigungspreis 59.6 M. Loco mit Faß —, loco ohne Faß — bez., per diesen Monat 59.6 M., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 59.5—7 bez., per Oktober-November 59.8 M., per November-Dezember 59.9 M., per April-Mai 60.3 M.

Trockene Kartoffelfstärke per 100 Kg. brutto incl. Sad. Loco 23.25 M.

Feuchte Kartoffelfstärke per Juli —, — M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sad. Loco 23.25 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Boiten von 100 Ztr. Termine —. Gefündigt — Kilogr. Ründigungspreis — M., per Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ztr. a 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Ztr. Ründigungspreis — M. Loco ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ztr. a 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Ztr. Ründigungspreis — M. Loco ohne Faß 50 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ztr. a 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Ztr. Ründigungspreis — M. Loco mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Anfangs matt, im Verlauf fest und höher. Gefündigt 60 000 Liter. Ründigungspreis 49.2 M. Loco mit Faß —, per diesen Monat und per Juli-August 49.1—48.7—49.6 bez., per August-September 49.5—2—50 bez., per September-Oktober 44.4—1—45 bez., per Oktober-November 42.8—5—43.4 bez., per November-Dezember 42—41.8—42.6 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 42.6—5—43.1 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32.00—30.00, Nr. 0 29.75—28.25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 29.50—29.00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 30.75—29.50 bez., Nr. 0 1 1/2 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. incl. Sad.

Feste Umrechnung: 1 Livre (Sterl.) = 20 M. 1 Doll = 4 1/4 M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf. 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechsel v. 23.			Brsch. 20 T.L.			Schw. Hyp.-Pr.			Warech.-Teress			Reichenb.-Prior			Pr. Centr.-Pr. Com.-O.			Bauges. Humb.		
Amsterdam	3 1/2	168,65 bz	Coin-M. Pr.-A.	3 1/2	133,50 G.	do. do. Gld.-Pfdbr.	5 1/2	91,00 bz	do. Wien.	18 1/2	11,50 bz	do. do. V. (r. 110)	5 1/2	64,10 bz	Pr. Hyp.-B. I. (r. 110)	3 1/2	33,60 bz	Passag.	3	122,60 G.
London	3 1/2	20,34 bz	Dess. Präm.-A.	3 1/2	143,00 G.	do. Rente	5 1/2	88,20 bz	do. Reichsb.	5 1/2	77,00 bz	do. do. Gold-Prior.	5 1/2	94,10 bz	do. do. V. (r. 110)	3 1/2	101,60 bz	U. d. Linden	—	—
Paris	3 1/2	80,50 G.	Ham. / 50 T.-L.	3 1/2	137,50 G.	do. do. neue	5 1/2	88,50 bz	Amst.-Rottord.	4 1/2	132,75 bz	do. do. Gold-Prior.	5 1/2	94,10 bz	do. do. div. Sor. (r. 100)	3 1/2	95,51 bz	Berl. Elektro-V.	—	167,75 G.
Wien	4 1/2	172,90 bz	Lüb. / 50 T.-L.	3 1/2	130,00 B.	do. do. Pf. 87	4 1/2	98,80 bz	Gotthardbahn	7 1/2	134,00 bz	do. do. Obligation.	5 1/2	94,10 bz	do. do. do. St.-Pr.	3 1/2	110,00 G.	Berl. Lagerhof	0	79,50 bz
Petersburg	4 1/2	219,20 bz	Mein. 7 Guld.-L.	—	27,20 G.	do. do. St.-Anl. 87	4 1/2	91,00 G.	Ital. Mittelm.	5 1/2	99,00 bz	do. do. Gold-Prior.	4 1/2	95,10 G.	Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	100,25 bz	do. do. do. St.-Pr.	0	72,00 bz
Warschau	4 1/2	218,70 bz	Oldenb. Loose	3 1/2	127,00 bz	Span. Schuld	4 1/2	72,75 G.	Ital. Merid.-Bai.	7 1/2	131,10 G.	do. do. Gold-Prior.	4 1/2	95,10 G.	do. do. do.	3 1/2	101,60 bz	Berl. Bock-B.	0	60,60 bz
In Berlin 4. Lombard 4 1/2 u. 5.			Ausländische Fonds.			Prd. St.-Pr. cv.			Lüttich-Limb.			Baltische gar.			Sohles. B.-Gr. (r. 100)			Aghens Br. Mt.		
Geld, Banknoten u. Coupons.			Argentin. Anl.			do. do. B.			Lux. Pr. Henri			Breit-Grasewo			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
Sovereigns			do. do.			do. do. C.			Schweiz. Centr.			Gr. Russ. Eis. gar.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
20 Franc-Stück			Bukar. Stadt-A.			do. do. Consol.			do. Nordost			Jeloz-Orel gar.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
Gold-Dollars			Buen. Air. G.-A.			do. do. Coll. Oblig.			do. Unionb.			Jeloz-Woron. g.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
Engl. Not. 1891			Chines. Anl.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Kozlow-Wor. g.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
Franz. Not. 1891			Ägypt. Anl.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Kursk-Chark. 89			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
Oestr. Not. 1891			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. Chark. As. (O)			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
Russ. Not. 1891			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. Ohlig.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
Deutsche Fonds u. Staatspap.			do. Daira-S.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Kursk-Kiew conv			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
Otsche. R.-Anl.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Lwowo-Sebast.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Mosco-Jaroslavl			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
Prss. cons. Anl.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. Kursk gar.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. Rjasan gar.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
Sts.-Anl. 1880			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. Smolensk gar.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
Sts.-Anl. 1885			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Orel-Grasewo conv			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
Sts.-Anl. 1890			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Poti-Tiflis gar.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
Berl. Stadt-Ob.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Rjasan-Aziow gar.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do. neue			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Rjasan-Moroz gar.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
Posener Prov.-Anl.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Rybinsk-Solog.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Schuja-Iven. gar.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Südwest. gar.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Transkaukas. g.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Warsch.-Ter. g.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Warsch.-Wien n.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Wladikawk. O. g.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Zersko-Seid.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Ital. Eisenb.-Obl.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Sorb. Hyp.-Obl.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. Lit. B.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Süd-Ital. Behn.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Central-Pacifio			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Illinois-Eisenb.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Manitoba			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Northern Pacific			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			San Louis-Fran-			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			cisco			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Southern Pacific			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Hypotheken-Certifikate.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Danz. Hypoth.-Bank			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Otsche. Grd.-Kr.-Pr.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do. II. abg.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do. III. abg.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do. IV. abg.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do. V. abg.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. H. B. Pr. IV. V. VI.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			Hmb. Hyp.-Pr. (r. 100)			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (r. 100)		
do. do.			do. do.			do. do. Coll. Oblig.			do. Westb.			do. do.			do. do. (r. 100)			do. do. (